

Male: Not known.

Type: The following species.

1. *Ascotolinx funeralis* new species.

Female: Length, 1.63 mm.

Jet black, the tibiae and tarsi brown, the wings hyaline, the second abdominal segment (the others densely, minutely scaly except along posterior margin) and the scutellum smooth and shining but the scutellum really microscopically polygonally scaly, the pronotum and scutum roughly so. Distal club joint terminating in a seta, the antennae black, the scape slender, the distal funicle joint a little wider than long, the proximal club joint still wider in proportion to its length.

Male: Not known.

Described from a single female captured by sweeping in a jungle pocket, May 8, 1913 (A. P. Dodd).

Habitat: Australia — Nelson (Cairns), North Queensland.

Type: In the Queensland Museum, Brisbane, the above specimen on a tag and a slide with the head and cephalic legs.

Note. The proofs have been read by me.

Strand.

Eine neue Unterfamilie der Mutillidae.

Von

Embrik Strand.

Konowiellinae Strd. n. subfam.

Wie die Fedtschenkiinae, im Gegensatz zu den übrigen Subfamilien der Mutillidae, ohne Bauchfurche zwischen den beiden ersten Abdominalsegmenten, ohne Einschnürung zwischen dem zweiten und dritten Segment und ohne bewehrtes Hypopygium (♂). Aber die Tarsen haben Pulvilli; die dreigezähnten (die Spitze als der dritte Zahn gerechnet) Mandibeln sind noch stärker gekrümmt, in der Basalhälfte subparallel nach unten gerichtet und mit dem etwa dreieckig zugespitzten Clypeus kurz rostrumähnlich erscheinend; die Maxillarpalpen sind zwar sechsgliedrig, aber ihre Glieder sind subzy:indrisch, etwa 5—6 mal so lang wie breit, und also viel schlanker als sie nach der Originalabbildung zu urteilen bei *Fedtschenkia* (*grossa* Sauß.) sein müssen; an den Labialpalpen kann ich nur drei Glieder erkennen; die Fühler sind unten dicht und lang abstehend behaart (gewimpert) und zwar sind die Haare pinselförmig zusammengestellt und hauptsächlich unten seitwärts vorhanden, nach außen und unten gerichtet, sodaß der Fühler von oben sehr an bipectinate Heterozerenfühler erinnert; Augen halb-kugelförmig. Das Geäder erinnert an *Pseudophotopsis* André,

aber die Radialzelle endet in oder innerhalb der Mitte zwischen Stigma und Flügelspitze, die Radialader ist gegen die zweite Kubitalzelle winkelförmig gebrochen, die Basalader ist ebenfalls winklig gebrochen und zwar so, daß ihre vordere Abscisse einen rechten Winkel mit der Subkostalader und fast auch mit der hinteren Abscisse (der Basalader) bildet, die zweite Kubitalzelle ist klein, kaum halb so lang wie die erste und oben (vorn) zugespitzt und fast gestielt, die Kubitalader ist bis zum Saume erkennbar und bildet mit der zweiten Kubitalquerader, der Radialader und dem Flügelrande eine „Zelle“, worin charakteristischer Weise sich zwei blindendende Adern befinden, von denen die eine von ungefähr der Mitte der 2. Kubitalquerader entspringt, parallel zur apikalen Abscisse der Kubitalader verläuft und weit vom Saume entfernt endet, während die andere vom Flügelrande, unmittelbar vor der Flügelspitze entspringt und gegen die Mitte der zweiten Abscisse der Radialader gerichtet ist. Nervulus ist (nur bei dieser Art?) postfurkal. Im Hinterflügel erreichen die drei gegen den Saum gerichteten Adern diesen. Die Beine so lang und schlank wie bei den Fedtschenkiinen, aber unbewehrt, wenn man von den Sporen und wenige feine Stacheln am Ende der Tibien und ganz kurzen und feinen Stacheln am Ende der Tarsenglieder absieht. Körper und Beine fast kahl (mikroskopisch fein behaart). Metathorax hinten nicht ausgehöhlt. — Sonst wie die Fedtschenkiinae.

Hierzu nur die eine Gattung,

Konowiella André,

mit der einzigen Art *K. hirticornis* André aus Mendoza in Argentinien, beschrieben in: Bull. Soc. entom. France 1909, p. 106—108 als „nouveau genre d'Hyménoptères de famille incertaine“ (von mir hervorgehoben!) Nachdem ich Gelegenheit gehabt habe, diese interessante Form in natura kennen zu lernen, habe ich mich überzeugt, daß sie eine Mutillide ist und zwar, wie oben angegeben, mit den aus Turkestan beschriebenen Fedtschenkiinae am nächsten verwandt. Daß André diese Verwandtschaft nicht aufgefallen ist, kommt wohl daher, daß er, wie es aus seinen Schriften wiederholt hervorgeht, die Fedtschenkiinen in natura nicht kannte.

Um zur Kenntnis dieser auch durch ihr Vorkommen eigentümlichen Form weiter beizutragen, gebe ich auch eine Artbeschreibung; da die Gattung die einzige der Subfamilie ist, so sind die Gattungsmerkmale schon in der Beschreibung der Unterfamilie enthalten. Es liegen mir vor 3 ♂♂ aus Mendoza, die dem Deutschen Entomologischen Museum in Dahlem-Berlin gehören, ferner, ebenfalls männliche, Exemplare im Königlichen Zoologischen Museum Berlin von: Cordillere von Mendoza (Bremer), Mendoza 15. 12. 1904 und 22. 10. 1906 (Jensen-Haarup), ebenda „wüstenartige Chañar Region“, 9. 12. 1904 (do.), Prov. Salta in Nord-Argentinien (Steinbach). — Also nur aus Argentinien bekannt, dort aber vielleicht nicht selten.

♂ Blaß bräunlichgelb, der Kopf gebräunt, aber mit hellerem Clypeus und Mandibeln (die Spitze der letzteren ist aber tiefschwarz) weißlichen Ocellen und schwarzen Augen. Thoraxrücken leicht gebräunt. Stigma schwarzbraun, schmal heller gerandet, sonst ist das Geäder so blass wie die Körperfärbung. Flügel hyalin, irisierend.

Das ganze Tegument glatt und mehr oder weniger glänzend, im Gesicht jedoch unter den Antennen schräg-längsgestrichelt und daher fast matt. Clypeus der Quere nach gewölbt, abgerundet dreieckig, im Profil ziemlich weit nach unten ausgezogen erscheinend, sodaß seine Spitze reichlich soweit von der Fühlerbasis wie diese von der Scheitelperipherie entfernt zu sein scheint. Die Wangen sind so lang wie das erste Geißelglied, das halb so lang wie der Fühlerschaft ist; letzteres ist fast unmerklich dicker als die folgenden Glieder. Ozellen sehr groß, auf einer kleinen Erhöhung sitzend, die vordere nach vorn und unten, die hinteren nach außen gerichtet, letztere unter sich weiter als von den Augen entfernt und mit der vorderen, fast zwischen den Antennen sitzenden Ozelle ein Dreieck bildend, dessen hintere Seite mindestens so lang wie eine der anderen ist. Von oben gesehen erscheint der Kopf reichlich doppelt so breit wie lang, die vordere Ozele tritt höckerartig hervor, und der Hinterrand des Scheitels erscheint schwach recurva gebogen. Mesonotum vorn stark gewölbt und steil abfallend, im Profil gesehen mit der Peripherie des Pronotum fast eine Vertikale bildend, ganz fein punktiert und stark glänzend. Skutellum ist stark entwickelt, Metathorax ist aber verhältnismäßig klein und fällt von der Basis bis zur Hinterspitze in schwacher Wölbung ab, also keine eigentliche Dorsalfläche bildend. Abdomen erscheint in Draufsicht ellipsen-lanzettförmig, nach beiden Enden gleich verjüngt, im Profil erscheint die Dorsalperipherie als eine gleichmäßige konvexe Krümmung, jedoch das Endsegment fast senkrecht nach unten gerichtet, während die Ventralperipherie in der vorderen Hälfte etwa gerade, in der hinteren leicht konkav erscheint.

Körperlänge 8 mm, Flügellänge 7,2 mm. — Die Totallänge schwankt zwischen 5 und 10 mm.

Die Tiere sind in Größe und Färbung ziemlich variierend, wodurch einige kleine Abweichungen zwischen Andrés und meiner Beschreibung sich erklären und die Nützlichkeit einer neuen Beschreibung sich ergibt. Zu folgenden Angaben von André erlaube ich mir Bemerkungen zu machen:

In seiner Beschreibung heißt es, daß die Spitze der Mandibeln „bidenté“ ist, was also als zweizählig außer der Spitze selbst zu verstehen ist. Die erste Kubitalzelle würde ich als langgestreckt statt mit André „transverse“ bezeichnen, weil der mit dem Längsdurchmesser des Flügels parallele Durchmesser der Zelle erheblich länger als der andere ist. Die vordere der falschen Rippen

110 Embrik Strand: Eine ostafrikanische Form von *Temnora albilinea*.

läßt sich nur zur Not als von der Radialzelle entspringend bezeichnen, indem der dieser Zelle am nächsten gelegene Abschnitt sehr schwach und bisweilen wahrscheinlich nicht erkennbar ist. Daß der Kopf länger als breit wäre, läßt sich eigentlich nur behaupten, wenn man, denselben von vorn betrachtend, von den Augen absieht. Die Färbung des Kopfes variiert von blassgelb bis schwarz, die des Thorax bis braunschwarz. Die Krallen sind nicht, wie von André angegeben, „simples“, sondern unverkennbar, wenn auch fein, gezähnt.

Eine ostafrikanische Form von *Temnora albilinea* Rothsch. (Sphingidae).

Von
Embrik Strand.

Temnora albilinea Rothsch. v. *obscurascens* Strand n. v.
Ein ♂: Deutsch Ost-Afrika, Uha (Bez. Udjidji) (Wintgens).

Mit *Temnora albilinea* Rothsch. von Angola jedenfalls nahe verwandt, weicht aber, nach der Abbildung (in: Genera Insectorum, 57. fasc. t. 6 f. 3) und Beschreibung (in: Novitates Zoologicae XI., p. 436) durch folgendes ab: Die Grundfarbe der Oberseite ist dunkler, die Hinterflügel ohne dunklere Rippen (die Figur von *albilinea*, ist in diesem Punkte vielleicht ungenau), auch im dunklen Felde der Vorderflügel sind keine Zeichnungen vorhanden, wohl aber längs des Vorderrandes etwas ockergelbliche Bestäubung, das Apikalfeld der Vorderflügel ist ebenfalls dunkler als bei *albilinea*, etwa graubraun, die innere Begrenzungslinie jedoch ziemlich scharf markiert bläulichweiß, die an der Figur von *albilinea* dargestellten Linien im Apikalfelde sind hier nur ganz schwach angedeutet. Die Oberseite des Körpers ist wie die Grundfarbe der Flügel und also ebenfalls dunkler als bei *albilinea*. Unterseite und Palpen stimmen ziemlich gut mit der Beschreibung. Augen grüngelblich schimmernd, mit kleinen, tiefschwarzen, scharf markierten Flecken.

Flügelspannung 54,5 mm, Flügellänge 25, Körperlänge 36 mm.
Die Hauptform stammt, wie gesagt, von Angola.

Ein neuer Nysson von Ceylon

gesammelt von Dr. W. Horn.

(Fam. Crabronidae).

Von
Embrik Strand.

Nysson Horni Strand n. sp.

Ein ♀ von Matale.

Ist mit dem europäischen *N. variabilis* Chevr. nahe verwandt.
Die am nächsten verwandte indische Art dürfte *N. rugosus* Cam.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [79A_6](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Eine neue Unterfamilie der Mutillidae. 107-110](#)